



Frühlingsbrief 2023

Biototal Hofgemeinschaft Eselsburg



Hallo,

"Gott, der HERR, brachte den Menschen in den Garten von Eden. Er gab ihm die Aufgabe, den Garten zu bearbeiten und ihn zu bewahren." (Bibel)



Schöpfung bewahren - Klima schützen!

Das ist eine unserer Motivationen seit 1987 hier auf der Alb ökologische Landwirtschaft zu betreiben.

Aus unserer Sicht ist **Bio-Landwirtschaft** in mehrerer Hinsicht Schöpfung bewahrend. Tierwohl ist gleichermaßen selbstverständlich wie das Wohl des Bodens, der Pflanzen und des Menschen. Außerdem schmecken **Bio-Lebensmittel** oft intensiver & natürlicher und sind schon deshalb gesünder, weil keine chemischen Rückstände auf ihnen sind, die wiederum der Schöpfung/dem Klima schaden.

Für die Schöpfung sorgen - für uns selbstverständlich!

Wir senden euch diesen Newsletter gern per Mail:
Meldet euch dazu an unter biototal@milchmobil.de
Betreff: "Anmeldung Biototal Brief"

Nächste Hofführungen:
Di, 11. April 2023, 10 Uhr
Für Kinder MIT ihren Eltern
Sa, 22. April 2023, 10 Uhr
Vom Gras in die Flasche (für Erwachsene)

Lieferservice & Vesperbretter:



Neu: Hausgemachte Vesperbretter mit Biototal-Käse & Wurst. Montag bis Freitag ab 14.30 Uhr im Hofladen.

Wir liefern unsere pasteurisierte Vollmilch, eigene & andere Milchprodukte direkt an eure Haustür. Mehr erfahrt Ihr auf unserer Homepage www.milchmobil.de

Impressum:

Biototal Hofgemeinschaft
Talstraße 23
89542 Eselsburg
Tel. 07324 5805
Fax 07324 988 651
biototal@milchmobil.de

Hofladen & Bistro:
Tel. 07324 9833499
hofladen@milchmobil.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 8.30-18.30 Uhr
Samstag: 7.30-16 Uhr

Milchmobil:
Tel. 07324 988662
bestellung@milchmobil.de

www.milchmobil.de

Warum wir tun, was wir tun:

Fragen, die uns immer wieder gestellt werden, beantworten wir hier:

Warum halten wir Mutterkuh & Kalb nicht zusammen?

Es gibt für uns mehrere Gründe:

Großer Trennungsschmerz. Die Frage ist immer, wann ist der richtige Zeitpunkt? Wir haben festgestellt, dass die Kühe viel schreien (Lärm), wenn Kuh & Kalb später als nach einem Tag voneinander getrennt werden. Das möchten wir sowohl unseren Kühen als auch den Dorfbewohnern nicht zumuten.

Euterentzündungen & Schmerzen. Unsere Milchkühe geben am Tag mehr Milch als ein Kalb trinken kann und darf, sonst kann es Durchfall bekommen. Deshalb müsste man Kalb & Kuh nach ein paar Stunden trennen, um die Kuh noch zu melken. Weil das Kalb meist nicht gleichmäßig an allen vier Zitzen trinkt, kann es beim Melken schneller zu schmerzhaften Euterentzündungen kommen, was wir vermeiden wollen.

Klimaschutz (siehe Hauptartikel dieses Briefes). Unsere Kälber bekommen in den ersten Tagen die Milch (Kolostrum, in dem die wichtigen Immunstoffe für das Kalb enthalten sind) direkt von ihrer Mutter. Diese benötigt es, um zu überleben. Doch mit der Zeit bilden die Kälber ihre Fähigkeiten als Wiederkäuer aus und fressen immer mehr Heu und brauchen immer weniger Milch. Natürlich schmeckt Milch und wenn diese zur freien Verfügung bei ihrer Mutter stehen würde, würden sie mehr trinken. Wir wollen mit unserer wertvollen Milch aber verantwortungsvoll umgehen und deshalb bekommen unsere Kälber nur die Milch, die sie brauchen. Als Wiederkäuer dürfen sie dann das Gras fressen und somit zum Klimaschützer werden.

Übrigens füttern wir unsere größeren Kälber zusätzlich mit Molke. Die **Molke, die als Restprodukt beim Käsemachen übrig bleibt, kann so noch gut verwertet werden.**

Das Gras, die Kuh & das Klima:



Das Futter macht's! Warum die Kuh ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz ist.

(Texte & Zahlen abgeschaut bei bioland.de & statistik-bw.de)

Unsere Milchkühe weiden von Frühjahr bis zum Herbst auf unseren Wiesen und fressen das frische Gras. Im Winter füttern wir das Gras in Form von Heu & Silage. Davon profitiert die Gesundheit & Milchqualität der Kühe, das macht die Milch wertvoll. Aber nicht nur wir profitieren von dieser nährstoffreichen gesunden Milch, sondern auch das Klima.

Die Sache mit dem Methan.

Rinder sind durch ihren Methanausstoß als Klimakiller in Veruf geraten. Doch **es lohnt sich näher hinzuschauen**. Ja, Rinder stoßen Methan aus, das in unserer Atmosphäre 30x schädlicher als CO₂ ist. Aber im Gegensatz zu fossilem CO₂ reichert sich Methan in der Atmosphäre nicht immer weiter an, sondern hat eine Halbwertszeit von 12 Jahren. Deshalb **kommt es auf den Rinderbestand an**. In Deutschland lebten 2022 ca. 11Mio. Rinder, 1980 waren es noch über 20Mio. Trotzdem stoßen diese Rinder Methan aus. Das können wir nicht vermeiden. **Wir fangen z.B. einen Teil des Methangases auf unserem Hof ab**. In unserer Gülle-Biogasanlage **verwandeln wir das Methan, das in der Kuhscheiße vorhanden ist, in Wärme & Strom für unseren Hof um**. Somit ist dieser Teil nicht mehr schädlich für das Klima.

Die Kuh erhält Grünland!

Warum ist Gras so wichtig? 39% der landwirtschaftlichen Flächen von Baden-Württemberg bestehen aus Grünland. Das sind Wiesen mit einer **riesigen Artenvielfalt** (Insekten, Gräser, Kräuter, Leguminosen, Vögel, Bakterien, Pilze). Diese Arten sind bei uns heimisch, weil unsere Wiesen über die Jahrtausende aus landwirtschaftlicher Nutzung entstanden sind. Sie gehören zu unserem Ökosystem. Dieses Ökosystem Grünland hat noch eine weitere tolle Eigenschaft: **1ha Grünland speichert im Durchschnitt 200t CO₂ im Boden**. Im Gegensatz dazu speichert der Waldboden pro ha ca. 120t CO₂, der Ackerboden ca. 100t CO₂.

Die Kuh kann etwas Besonderes!

Wiederkäuer sind wertvolle Aufwerter, wenn sie auf der Weide stehen. Sie **setzen das Gras** mit Kräutern & Leguminosen wie Weißklee, Rotklee, Luzerne **in Fleisch, Milch & Dünger um**. Sie **essen das, was wir Menschen nicht verwerten können und stellen uns das wichtige Gras in trinkbarer/essbarer Form zur Verfügung**.

Für uns als Ökobetrieb ist es außerdem wichtig auf unseren Äckern alle paar Jahre Klee gras anzubauen. Das brauchen unsere Äcker, weil die Leguminosen Stickstoff ins System bringen, Unkräuter zurückdrängen und die intensive Durchwurzelung neuen Humus aufbaut, der CO₂ bindet und den Boden fruchtbar macht. **Dieses Klee gras essen unsere Kühe ebenfalls**.

Fazit: Unsere Kühe sind nicht nur Klimaschützer, sondern auch Artenschützer und Kulturlandschaft-erhalter. Wenn sie, wie bei uns, Gras fressen! Leider ist das nicht überall so. Viele Kühe werden hauptsächlich mit Kraftfutter ernährt, dann sieht die Rechnung natürlich etwas anders aus.

Betrachtet man die Kuh nicht isoliert als Methan-Produzentin, sondern als Teil eines Systems, werden die Klimavorteile einer nachhaltigen Weidehaltung klar:

- Die Kuh **düngt die Flächen auf natürlichem Weg**, ohne klimaschädliche Ressourcenverschwendung
- ihre **Ausscheidungen fördern die biologische Vielfalt**
- **Grünland ist einer der wichtigsten Kohlenstoff-Speicher durch Humusaufbau und -erhalt**
- Grünland **puffert Überschwemmungen ab** und speichert Wasser für Trockenperioden

Vier neue Käsesorten!



Rosmarin-, Hanf-, Zitronen- & Pfefferkäse aus unserer Milch.

Auch die neuen Sorten werden mit größter Sorgfalt & Liebe in unserer hofeigenen Molkerei hergestellt.

Kommt und probiert selbst!



Kennengelernt:



Eckdaten:

Rainer. 60 Jahre. **Milchfahrer**. Seit 10 Jahren im Milchmobil. Fährt sehr gern mit dem Auto unsere Milch an eure Haustür. Zur Arbeit kommt er allerdings mit dem Fahrrad.

Was sind Deine Hobbies und Leidenschaften?

Fahrradtouren. Besuche von Rock- und Jazzkonzerten. Unterwegs mit Verkaufsstand auf Kunsthandwerks- und Mittelaltermärkten.

Was gefällt Dir daran, bei Biototal zu arbeiten?

Ich bin davon überzeugt, dass dies der richtige Weg ist, selbst erzeugte Lebensmittel regional und saisonal zu vertreiben. Z.B. hat jeder Liter Milch von der Kuh bis zur Haustür des Käufers einen Transportweg von nur einigen hundert Metern und wird von Fahrzeugen mit umweltschonenden Treibstoffen geliefert.



Eckdaten:

Waltraud. 63 Jahre. **Verkäuferin an der Käse- & Fleischtheke**. Arbeitet seit 15 Jahren bei uns im Verkauf. Leitung seit 2019.

Was sind Deine Hobbies und Leidenschaften?

Familie. Biototal. Garten. Sport. Handarbeiten.

Was gefällt Dir daran, bei Biototal zu arbeiten?

Es macht Spaß mit Menschen zusammen zu arbeiten, mit den KundInnen & den KollegInnen. Außerdem ist es familiär, man wird unterstützt, auch wenn man daheim ein Problem hat.